

GESCHICHTE DER JUDEN IN BUTSCHOWITZ.

Bearbeitet von
Hugo Gold, Brünn.

Mit einem Beitrag zur Gelehrtengegeschichte von
Dr. B. Wachstein, Wien.

ÜBER den Ursprung der Judengemeinde Butschowitz im jüdischen Schrifttume „Budespitz“ genannt, liegen keine Urkunden vor und man ist deshalb nur auf Vermutungen angewiesen. Da alle Quellen selbst für die Geschichte der Christengemeinde fehlen, wird es kein Fehlschluß sein, die Ansiedlung der Juden in Butschowitz in die Zeit zu verlegen, wo die Juden aus Brünn ausgewiesen wurden (1454). Da Butschowitz von Brünn nicht weit entfernt ist, müssen sich die Vertriebenen auch in diesen Ort begeben haben, wo sie vielleicht auch schon Juden antrafen.

Zur oben angegebenen jüdischen Bezeichnung des Ortes ist es von Interesse, anzuführen, daß Dr. Josef Beck in seinem Werke „Die Geschichtsbücher der Wiedertäufer“, S. 129, 133 folgendes anführt: „In diesem 36 Jar (d. i. 1536) hat man zu P u d e r s p i t z ein Hauss haben angefangen.“

Das soll nicht bedeuten, daß man vielleicht das erste Haus gebaut hat, vielmehr ist mit „Hauss haben“ die tschechische Bezeichnung der Wiedertäufer (habani) gemeint. Da nicht einmal ein Urbar der Butschowitzer Herrschaft vorhanden ist und auch viele andere Bücher verschleudert wurden, fließen die Quellen über die jüdische Geschichte sehr spärlich. Daher ist die Aufzeichnung in den Registern, daß der Jude B o r a c h J a k o b am 20. März 1665 den Platz, wo früher 6 Fleischerladen standen, um 2 fl. 15 kr. für einen Laden kaufte und dort ein Haus baute um so wertvoller. Aus dem Jahre 1673 sind uns die Namen der Butschowitzer Juden im Lahnregister (Landesarchiv, Sign. 168) erhalten geblieben:

Fol. 4. Angesessenen Juden Heüßer.

Abraham Alexander.	Lazar Straka.
Simon Löbl.	Moyses Alexander.
Moyses Joseff.	JeBaiaas Löebl.
Abraham Lewit.	Samuel Simon Lebl.
Jakub Polakh, Vor.	Vor Lebl Lazar.
Elias Harabanicz.	

9 Juden Heüßer.

Fol. Neügestiftete Juden Häüßer.

Markus Moyses, hat eine alte öedung 1662.
Angenommen.
Marek Polak, haz eine alte öedung 1664.
angenommen.

2.

Lahnen sind nicht ausgerechnet.

Datum Butschowitz, den 23. Augusty 1673.

Es waren also damals 9 Judenfamilien in Butschowitz ansässig, deren Vorfahren in zwei Fällen (Harabanicz und Lebl Lazar) eingetragen sind. Seit der ersten Konskription im Jahre 1657 sind zwei neugestiftete Judenfamilien hinzugekommen.

Im Jahre 1709 wurde erlaubt, an der Stelle, wo die alte Schule stand, jüdische Häuser zu errichten. Vorher durften solche nur im Judenviertel stehen. 1722 kaufte die Herrschaft diese Häuser an.

In Butschowitz fanden zwei Synodalversammlungen der Vertreter der mährischen Judenschaft im Jahre 1708 und 1724 statt. (Wolf, Die alt. Stat. d. mähr. Gem.)

Die „Beschreibung der Herrschaft Butschowitz“ (im Lichtensteinschen Archiv in Wien) enthält folgende Abgaben der Juden im Jahre 1725: Von Koscherwein 50 fl., von den Fleischerladen 60 fl., von den Judenhäusern 168 fl., von Judenbegräbnis und Schrankenins 4 fl. 50 kr.; an Fett lieferten sie sechzig Pfund oder 9 fl. Es gab zu dieser Zeit 24 Judenhäuser. Außer dem Judenviertel gab es noch zwei jüdische Häuser in der Christenstadt: Im alten Badhaus an der Ecke gegenüber dem großen Ringplatze wohnte ein Jude, welcher 12 fl. jährlich Zins zahlte. Der Jude Markus Wolf, ein Pferdehändler, hatte ein Haus im alten Prebause. Unter den Rechnungen der Gemeinde aus dem Jahre 1735 findet sich eine Post: Von der Judengemeinde 3 fl. für den Nachtwächter.

Die Familien um die Mitte des 18. Jahrhunderts entnehmen wir dem Theresianischen Kataster aus dem Jahre 1749. Es sind dies:

Löbl Isak, Krämer. Jakob Jellinek, Fleischhacker.
Jakob Dawid, Krämer. Moyses Göding, Hausierer.
Simon Dawid, Hausierer.
Herschl Löbl, Krämer.
Israel Jakob, Kürschner.
Wittib Reichlin, Spitzenhändlerin. Josef Löbl, Schneider.
Herschl Jakob, Krämer. Alexander Wolf, Hausierer.
Stiassny Markus, Mehlhandler.
Moyses Maretschek, Pächter der herrsch. Branntweinbrennerei.

Neugestiftete:

Jakob Salomon, Praeceptor.
Herschl Abraham, Fleischhacker. Witwe Golda, Spitzenhändlerin.

Alte Oedungen:

Joachim Lazar, Bader.
Jakob Lazar, Fleischhacker.
Witwe Gitl, Spitzenhändlerin.
Simon Jonas, Schneider.
Salomon Löbl, Schneider.
Joachim Markus, Pferdehandler.
Josef Stiassny, Krämer.
Salomon Samuel, Mehlhandler.
Aron Bernard, Hausierer.
Markus Moyses, Kerzenhändler.

Die Zinsungen im Jahre 1750 betragen: An Grundzins zu St. Georg und zu St. Michael je 71 fl. 30 kr., von den Fleischerladen 60 fl., von Koscherwein 24 fl., von Schrankenins 1 fl. 30 kr., an Fett 60 Pfund zu St. Michael.

Zu Neujahr 1770 befahl die geistliche und weltliche Obrigkeit dem Rat der Stadt, den Juden während der Predigt und der hl. Messe an Feiertagen den